

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 239.

Mittwoch, den 26. August.

1840.

Massenarmuth.

Das Werk, „Conversationslexikon der Gegenwart“ (im Verlage von F. A. Brockhaus), das sich in den Händen eines jeden Gebildeten befinden sollte, geht seiner Vollendung immer mehr entgegen und ist gegenwärtig bis zum 25. Hefte oder 20. Bogen des vierten Bandes gediehen. Nach längerer Unterbrechung sei es gestattet, aus den vielen trefflichen Artikeln, welche die wichtigsten Fragen der Zeit besprechen, wieder einen auszuwählen und ihn, wenn wir schon in diesem Blatte ihn nicht vollständig mitzutheilen vermögen, doch wenigstens theilweise aufzunehmen, um die Aufmerksamkeit der Leser immer mehr und mehr auf jenes Unternehmen hinzulenken, wenn es ja überhaupt dessen bedürfen sollte. Wir wählen dazu den Artikel Pauperismus, welcher einen Gegenstand behandelt, der in unsern Tagen mehr denn je die Betrachtungen unserer Staatsmänner auf sich zieht, und rücksichtlich dessen auch in unserm Vaterlande, wie die Organe der Regierung selbst erklärten, bedenkliche Spuren sich zu zeigen anfangen, wenn es schon noch nicht so weit, als wohl anderwärts, gediehen ist. Der kenntnißreiche Verfasser des Artikels sagt:

Eine vielbesprochene Erscheinung, die man in neuerer Zeit in den Ländern des mittlern und nördlichen Europa's, und zwar vorzugsweise in den fabrik- und handeltreibenden Ländern bemerken will, ist der Pauperismus oder die Massenarmuth. Armuth hat es allerdings von der frühesten Zeit an gegeben, und Viele glauben, daß sie niemals gänzlich von der Erde zu verdrängen sein werde, was dahingestellt bleiben mag, da wir die Entwicklungsphasen der Zukunft für unübersehbar halten. Aber die Armuth, die man für ein unzertrennbares Gefolge der menschlichen Gesellschaft hält, beschränkt sich darauf, daß sich immer unter den Ständen, denen kein zu ihrem Auskommen hinlänglicher Capitalbesitz zu Gebote steht, Einzelne finden, die durch Krankheit oder Altersschwäche, oder durch Unglücksfälle, die ihnen den zum Betriebe des erlernten Geschäfts erforderlichen Besitz raubten, oder durch Liederlichkeit, Ungeschick und Trägheit verhindert sind, sich ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen. Hätte man es nur mit diesen Individuen, den natürlichen Armen, zu thun, so würde die christliche Mildthätigkeit, so wie den Liederlichen und Arbeitscheuen gegenüber eine obrigkeitliche Bucht vollkommen ausreichen, die Gesellschaft vor allen Uebeln, die aus jener Erscheinung hervorzugehen drohen, zu bewahren, und selbst die Armen würden nur vergleichungsweise dürstig

sein. In Mecklenburg ist die Zeit noch in Menschengedenken, wo es keine Armencaffen und keine Armenanstalten gab, und die wenigen Armen, über das Land vertheilt, sich nicht zur Plage und der Gesellschaft immer noch zu einigem Nutzen lebten. Aber anders gestaltet sich die Sache, wenn von Massenarmuth, von dem Zustande ganzer Classen und ihrer steigenden Verarmung die Rede ist. Wo dieser Zustand stattfindet, ist eine ganze und sehr zahlreiche Classe des Volkes von Jugend auf, mit Ausnahme sehr weniger Individuen, denen ein besonderer Glückstern lächelt, in der Lage, von der Hand in den Mund zu leben und aller Aussicht auf eine wirksame Verbesserung ihres Schicksals entsagen zu müssen. Unter Mangel und Entbehrung und in rohen, unfreundlichen Verhältnissen geboren, gehen ihnen alle bildenden Einflüsse ab. Sie genießen einen kümmerlichen Schulunterricht, vielleicht nur, weil ein wohlthätiger Zwang des Gesetzes es gebietet; Viele müssen auch ihn noch mit früher Fabrikarbeit theilen; bei den Meisten trägt er wenig Früchte, weil das Haus der Schule nicht zu Hilfe kommt und das Leben, nach bald vollendeter Schulzeit, die schwachen Keime wieder austilgt. Wo nicht die Moralität der Aeltern und die Strenge der Polizei es verhütet, werden die Kinder zum Theil frühzeitig schon Bettler und Verbrecher. Vor Rohheit und mancherlei groben Lastern sind sie kaum zu bewahren. Sie treten ins Leben und werden Werkzeuge von Unternehmern, zwischen denen und ihnen der Geldlohn das einzige Band ist. Verrichten sie ihre Arbeit geschickt und fleißig und hüten sie sich, mit Justiz und Polizei in Conflict zu kommen; verfallen sie nicht in Krankheit, womit sie um so mehr bedroht sind, je öfter sie den Keim des Siechthums schon mit auf die Welt brachten und durch Vernachlässigung, Mangel und ungesunde Arbeit gepährt haben; tritt keine Theuerung unentbehrlicher Lebensbedürfnisse ein, ereignen sich keine Reibungen und Erschütterungen in Gewerbe und Handel: so mögen sie die Jahre der Kraft hindurch mit angestrongter Arbeit ihr Leben fristen. Für ihr Leben haben sie auch dann noch die trübsten Aussichten. Unter diesen Umständen ist es sehr natürlich, daß Rohheit und Genußsucht charakteristische Eigenschaften dieser Classen werden und Erscheinungen hervorrufen, welche immer verstärkte Uebel gebären und die Wirksamkeit der an sich nur kärglichen Mittel zur Abhilfe noch um Vieles schmälern. Frühes Siechthum entwickelt sich in den ungesunden Wohnungen und bei der naturwidrigen Lebensweise dieser Menschen, und eine physisch depravirte Generation erzeugt noch entarteterer Sproßlinge. Der reichliche Verdienst, der zeitweise eintritt,

wird rasch vergeudet; es werden frühzeitige Ehe- oder uneheliche Verbindungen geschlossen; im Unglück betäubt sich dieses Geschlecht mit Branntwein oder verfällt in trügerische Verzweiflung. Wer möchte sich wundern, wenn sie nicht vorsichtig, nicht sparsam, nicht wifbegierig sind, wo sie voraussehen können, daß sie mit allen diesen Eigenschaften sich nicht über die gemeine Lage ihres Standes erheben, sich nicht vor dem herbsten Schicksale wahrhaft sichern können? Wer könnte ihnen zürnen, wenn sie undankbar, trügerisch und frech erscheinen, wo ihnen überall mit einem an sich gleichfalls sehr natürlichen Mißtrauen begegnet und auch die Wohlthat nicht in Liebe gegeben wird, sondern die Form polizeilicher Klugheit annimmt; wo kein näheres Band sie mit einzelnen Höherstehenden und durch diese mit der Gesellschaft verbindet? Rohheit und Leichtsinns bürgern sich unter ihnen ein und die erstere gibt ihren Tugenden eine doppelt häßliche Farbe. Das Gesetz wird mehr und mehr eine Wache gegen sie, und nicht sie sind es, die es als einen Vortheil begreifen können. Sie machen sich kein großes Bedenken, es zu übertreten; wer dessen überführt wird, gegen den führt die Gesellschaft mit den gewaltigen Waffen des Criminalwesens ihren Proceß. Ja die Existenz der Classe der Proletarier bestimmt die Gesellschaft selbst zu Verschärfung der Criminaljustiz oder doch der polizeilichen Maaßregeln, und schon Möser hat darauf aufmerksam gemacht, wie un'ere Vorfahren mit einem so milden Strafwesen, daß es bei uns den Namen eines solchen gar nicht haben würde, und ohne besondere polizeiliche Anstalten bestehen konnten, so lange sie es nur mit landsässigen Bollbürgern zu thun hatten, wie aber die Strenge anhub, sobald allmählig die Gesellschaft gemischter wurde. Auch sonst empfinden sie vielfach die Nachtheile des öffentlichen Zustandes, ohne die Vortheile in gleichem Grade mit zu genießen. Eine Handelsflotung, z. B. eine Dehverung, kann ihr Stand auf den äußersten Gipfel steigern, während die glücklichste Conjunction, die wohlfeilsten Zeiten, ihre Lage vielleicht nur um Weniges, ja wenn gleichzeitig die Masse der Arbeitssuchenden sich mehrt, vielleicht gar nicht verbessern. Das Schlimmste bleibt immer der große Contrast, der in Bezug auf Bildung, Gesittung und materielles Wohlsein zwischen dieser Classe der Gesellschaft und allen übrigen stattfindet, und eine geheime Feindschaft, ein unausrotbares Mißtrauen und einen Widerwillen von der einen, Neid, Troß und Haß von der andern Seite erzeugt, die jetzt vielleicht nirgend, oder doch nur in Frankreich und England zu einem unvollkommenen Bewußtsein gekommen sind, aber an vielen Orten im Keime verborgen liegen, mancherlei bedrohlichen Strebungen zum Werkzeug dienen und unter Umständen unser ganze sociale Ordnung mit einem Umsturz bedrohen können. Auch in Italien, Spanien, Portugal besteht Armuth genug, und die Reisenden können nicht genug die schamlose Bettelerei und den verwahrlosten Zustand der niedern Volkclassen in diesen Ländern schildern. Namentlich hat neuerlich F. v. Raumer in seinen „Briefen aus Italien“ (Leipz. 1840) ebenso lehrreich als besonnen über das Bettelwesen in Italien berichtet. Es ist auch keine Frage, daß die dortige Armuth und mehr noch, daß ihre Ursachen auf den Zustand jener Staaten einen viel ungünstigern Einfluß äußern, als z. B. die Armuth in Eng-

land und Frankreich gegenwärtig thut. Aber eine andere Frage ist es, ob die dortige Armuth für diejenigen, welche sie trifft, ein so großes Unglück ist, wie die nördliche Armuth, und ob sie der Zukunft gleich große Gefahren bereitet. Es ist leicht zu ermessen, daß dort die Abhilfe wesentlich in dem Willen der Menschen, in Mitteln liegt, die sie kennen sollten und in Anwendung bringen könnten. Daß sie es nicht thun, das kommt daher, daß ihnen nicht als ein Unglück erscheint, was uns unerträglich sein würde. Jenen Völkern dünkt ein arbeitsames, Tag für Tag mit mühevoller Anstrengung und kleinem Gewinn sich abmarterndes Leben ein größeres Unglück als Armuth, ja als Alles, was man sich nur Schlimmes denken kann. Sie kennen den Arbeitstrieb ihrer nördlichen Brüder nicht, der zwar auch, sich meist nur um den Erwerb bewegend, kein sehr edles Ziel hat, aber doch in seinem Zusammenwirken das Ganze fördert und in seiner Uebung den Volksgeist hebt. Jenen gibt die Natur mit freigebiger Hand so Vieles, und ihre Bedürfnisse sind überaus mäßig. Um ein Mehreres zu erwerben, womit vorhandene oder noch anzunehmende Bedürfnisse bestritten, der Zukunft eine Bürgschaft, dem Weiterstreben eine Grundlage gegeben werden könnte, wollen sie wenigstens keine Anstrengung anwenden, es sei denn die der Unverschämtheit im Betteln, oder der Schlaueit im Betrügen. Die richtige Mitte wäre gefunden, wenn sich die Thätigkeit der nördlichen Völker auf Edeles als bloßen Erwerb richtete, ihn wenigstens nicht zum hauptsächlichsten Zwecke des Lebens und Wirkens, nicht zum Selbstzwecke machte und wenn edle Bestrebungen die glückliche Ruhe des Südländers ausfüllten, wie dieß theilweise in vergangenen großen Zeiten geschehen ist.

Mancherlei Vorschläge sind zu Tage gefördert worden, die auf Milderung des Pauperismus abzielen; doch keiner, von dem sich etwas Wirkames hoffen ließe. Viele, die an eine Uebervölkerung glauben, wollen bald Erschwerung der Ehen, bald systematische Auswanderungen anrathen. Das Erstere wäre eine schreiende Härte, würde dem Leben der Proletarier fast den letzten sittlichen Halt rauben und, wenn man nicht Weinhold's Insibulation in Anwendung bringen wollte, doch nicht zum Ziele führen. Die Auswanderung ist ein Palliativmittel und mag zur Milderung der Uebergangsleiden ihren Werth haben, so wie es gewiß ist, daß sie, planmäßig und in der Weise der alten Colonisationen ausgeführt, noch am ersten wohltätige Resultate versprechen würde. Aber wenige Staaten sind in der Lage, sie mit der Leichtigkeit und dem gegenseitigen Vortheile für Mutterland und Colonie bewerkstelligen zu können, wie England. Und wenn man heute die ganze Armenbevölkerung eines Landes wegschaffen könnte, wenige Jahre würden die Zurückbleibenden etwas freier aufathmen, aber bei einem Fortwirken derselben Ursachen würde nach nicht zu langer Zeit die Armenzahl im Lande so groß sein, wie sie nur je gewesen. Daß man ferner die Noth der Armen nicht mindern kann, wenn man ihnen mehr und mehr die Gelegenheiten, sich durch rechtliche Arbeit zu nähren, verschließt, ist einleuchtend. Vielmehr muß man ihnen solche eröffnen, und wenn auch nicht in Sprüngen, sondern in allmählichen Uebergängen, immer freiere Bewegung schaffen. In Ermangelung eigener Kraft und an-

derweiter Vertretung dieser Stände ist der Staat zur Beschützung der Armen und der Schwachen berufen, und mag dieser Aufgabe genügen, indem er, ohne sich wider die Gesetze des Güterlebens aufzulehnen, doch eine ungerechte Bedrückung und Bevortheilung der Proletarier verhindert, so wie solchen Vorgängen entgegenwirkt, die mit einem Schlage den Nahrungsstand von Tausenden erschüttern würden. Dabei mag er sich wohl berechtigt halten, auch der Gesamtheit zu diesem Zwecke Opfer aufzulegen. Er wird ferner für Verbreitung nützlicher Kenntnisse oder für Befestigung frommer, einfacher Sittlichkeit und Ansammlung kleiner Ersparnisse unter den Proletariern, so wie für Gelegenheiten zur nützlichen Anwendung derselben wenigstens thun, was er kann. Er wird sich das Vertrauen dieser Stände erhalten, und indem er selbst das Beispiel einer weisen und festen, aber liebevollen und aufmunternden Behandlung derselben giebt, den gleichen Geist auch in weitere Kreise verbreiten. Er wird Verhältnisse schonen, achten und schützen, die ordnend, vereinigend und beglückend auf die Individuen einwirken. Ausreichen kann das Alles nicht, und wir werden das Glück und den Glanz, dessen unsre Zeit sich erfreut, so lange mit Uebeln erkaufen müssen, von denen Niemand voraussagen kann, ob sie nicht trotz dem Allen zunehmen werden, bis Veränderungen vorgegangen sind, die keine menschliche Weisheit vorausschen, kein menschlicher Wille verfügen kann.

(Beschluß folgt.)

Gruß und Erwiderung.

Der von E. Herloßsohn gedichtete „Gruß an Magdeburg“, der bei der Eröffnung der Eisenbahn dorthin am 18. August vertheilt wurde, möge, da er doch nicht in den Händen aller Leser d. Bl. sich befinden mag, und des Nachfolgenden wegen, auch hier stehen. Er lautete:

Feurig glühend, Funken sprühend
Kommen wir zu Euch hierher,
Es ist nicht Schwert, nicht Feuerwaffe,
Und doch ist es eine Wehr. —

Der Gedanke ist die Waffe,
Die uns Freiheit hat gebracht;
Der Gedanke ist die Lehre,
Welche Gott und Welt gemacht.

Wenn wir auch in Flammen kommen;
Glaubt nicht, daß wir Feinde sind.
Nehmt uns auf als Eure Freunde,
Euch gesandt durch Sturm und Wind!

Und wie diese Flammen glühen,
Treibend auf der Bahn von Erz,
Also glüht in uns die Liebe,
Also schlägt für Euch das Herz! —

Magdeburg, Du Schmaß der Eibe!
Heut wirft Du uns angetraut.
Und wir rufen: Hoch! es lebe
Mit dem Bräutigam die Braut.

Vorstehende Vers. haben nun folgende Erwiderung an Leipzig von einem Magdeburger hervorgerufen:

Jubel tönet; froh verbunden
Nahen Bräutigam und Braut.
Liebe ist's, die sie vereinet,
Die aus Beider Blicken schaut.

Kränze sind der Schmaß der Bräute,
Hier ein theures, schönes Pfand;
Ew'ge Kränze gilt's zu flechten,
Würdig treuer Liebeshand.

Und so sei der Bund gesegnet,
Der des Höchsten viel verspricht!
Mag der Brautkranz auch verwelken —
Echte Liebe endet nicht. —

Miscellen.

Die Lappen opfern ihren Göttern erst Renntiere, essen sie aber hernach selbst, bis auf die Hörner und Knochen, die sie jenen lassen.

Manche schwedische Bauern fürchten die Wölfe und Füchse zu erzürnen, wenn sie dieselben beim rechten Namen nennen. Sie heißen sie daher Graubeine und Braunbeine.

Witterungs-Beobachtungen vom 16. bis 22. August 1840.

(Thermometer frei im Schatten.)

August.	Barom. b. 10° + R. Stunde.	Pariser Z. Lin	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
16.	Morgens 8	27 9	+ 12,6	SW.	Sonnenschein, lustig.
	Nachmittags 2	— 9,3	+ 17,8	N.	Sonnenschein, windig.
	Abends 10	— 9,5	+ 12,5	S.	gestirnt.
17.	Morgens 8	— 8,9	+ 12,6	S.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 8	+ 19,2	S.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 6	+ 15,6	SW.	trübe windig.
18.	Morgens 8	— 6	+ 13	SW.	Sonnenschein
	Nachmittags 2	— 6	+ 14	SW.	bewölkt, windig.
	Abends 10	— 5	+ 10,2	SW.	trübe, windig.
19.	Morgens 8	— 5,5	+ 12	W.	trübe, windig.
	Nachmittags 2	— 6	+ 13,4	W.	trübe, windig.
	Abends 10	— 7,4	+ 11,7	W.	gestirnt.
20.	Morgens 8	— 8,7	+ 12,5	NW.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	— 9	+ 17,2	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10	+ 12,2	NNO.	gestirnt.
21.	Morgens 8	— 10	+ 13,2	NNO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10	+ 19	N.	Sonnenschein
	Abends 10	— 9,9	+ 13,1	N	gestirnt.
22.	Morgens 8	— 9,8	+ 11,5	O.	heiter
	Nachmittags 2	— 9,8	+ 19,4	ONO.	heiter.
	Abends 10	— 9,8	+ 14,4	ONO.	gestirnt

Redacteur: D. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Mercredi 26. août, pour l'avant dernière représentation du théâtre français: le mari de la dame de chœurs, vaudeville en 2 actes. Précédé de: trop heureuse, vaudeville en un acte.

Vendredi, 28. août. La clôture des représentations du théâtre royal français.

Physikalischer Vortrag mit Experimenten begleitet.

Auf mehrseitiges Ersuchen werde ich Endesgenannter Donnerstag den 27. d. Nachmittags 6 Uhr im Saale des Hotel de Pologne mit Genehmigung noch einen Vortrag, die neuesten Entdeckungen, Magnetismus und Elektro-Magnetismus betreffend, halten. Ich werde mit dem von mir construirten Apparate mehre Experimente, sowie auch eine

magneto-galvanische Bewegungs-Maschine in Thätigkeit vorzeigen, und über magnetische Telegraphirung Erläuterungen geben.

Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, sind hierdurch ergebenst eingeladen.

Einlaßkarten für 12 Gr. sind im Hotel de Pologne, eine Treppe, auf dem Comptoir zu erhalten.

Leipzig, den 25. August 1840. Der Naturforscher D. Reil.

Anzeige. Den Mitgliedern der donnerstägigen Prediger-Gesellschaft zeige ich an, daß die nächste Versammlung erst Donnerstag den 10. September stattfinden wird.

D. Krehl.

Bekanntmachung.

Wiedersach geäußerten Wünschen zu begegnen, haben wir unsern Fahrplan, wie folgt, abgeändert:




1) Hauptfahrten zwischen Magdeburg u. Leipzig.

Abfahrt:
von Magdeburg 7 Uhr Morgens, von Leipzig 6½ Uhr Morgens,
3 = Nachmittags, 2½ = Nachmitt.

2) Zwischenfahrten zwischen Halle und Leipzig.

Abfahrt:
von Halle 6 Uhr Morgens,
" Leipzig 4 = Nachmittags.

3) Zwischenfahrten zwischen Magdeburg und Cöthen.

Abfahrt:
von Magdeburg 1½ Uhr Nachmittags,
" Cöthen 4½ " " mit dem
von Leipzig kommenden Hauptzuge.

Dieser neue Fahrplan tritt mit dem 26. d. M. in Kraft, und sind Exemplare davon auf allen Stationen angeschlagen. Magdeburg, den 23. August 1840.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Franke, Vorsitzender.

In Wurzen

soll das den Büchardtschen Erben gehörige, 7 Acker große Gartengrundstück, im Ganzen oder im Einzelnen, künftigen Montag als den 31. August früh um 9 Uhr in deren Behausung durch Unterzeichneten notariell versteigert werden.
Adv. Langbein, k. s. Notar.

Auction.

Auf den Bauplänen der Magdeburger Eisenbahn sollen den nächsten Freitag, als den 28. d. M., früh 8 Uhr zuerst bei Gohlis, dann an dem Möckern-Wiederrißscher und an dem Wahrner Mühlwege und zuletzt an dem Müdschen Wege verschiedene Hölzer, worunter noch gute Nus- und Bauhölzer sich befinden, theils in Klaftern, theils in Hausen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.
Leipzig, den 25. August 1840.

G. Grogel, Bauführer.

Auction.

Freitag den 28. August a. e. sollen von mir in meiner Expedition, (Reichsstraße Nr. 35/429 2 Treppen hoch) sechs Stück Versicherungsscheine des Phönixvereins zu Leipzig, so wie eine Police der Gotha'schen Lebensversicherungsbank für Deutschland notariell versteigert werden.

Leipzig, den 22. August 1840. Adv. Otto Koch, requirirt. Notar.

Auction. In der nächsten Donnerstag den 27. d. M. von mir abzuhaltenden Auction kommt auch eine astronomische Uhr, welche Stunden, Minuten und Secunden zeigt, acht Tage geht und circa 1½ Elle hoch ist, vor.

Adv. Alippi.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Am 2. September a. e. ist Schluß des Einzahlungs-Termines ohne Aufgeld.

Leipzig, am 12. August 1840.

Julius Meißner, Haupt-Agent.

Universitätsstraße Nr. 659 linirt fortwährend G. Frenzel gut u. billigst große und kleine Handlungsbücher etc. und verkauft einzeln und in Kannen ganz schwarze, echt rothe u. hellblaue Tinte.

Empfehlung.

½ breite weiße Limeline-Cords zu Unterröcken empfiehlt
Wilhelm Franke,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

* Die Wattenfabrik von J. Mansbach in Halberstadt empfiehlt sich mit einem wohlfortirten Lager baumwollener Watten und liefert ausgezeichnet gute Waare zu äußerst billigen Preisen. Diejenigen Herren Wiederverkäufer, welche sich von der Güte der Waare überzeugen und darauf reflectiren wollen, finden ein Probe-Exemplar beim Gastwirth Herrn Eichler im goldnen Horn, welcher auch so gütig ist, Aufträge für mich anzunehmen.

J. Mansbach in Halberstadt.

* Mein Commissionslager von Delfarben bei Herren Eodde & Urban in Leipzig, Petersstraße, Hofmanns Hof, Nr. 41/32, ist wieder bestens assortirt.
Eilenburg, den 22. August 1840. Louis Unger.

Localveränderung.

Die L. Künzelsche Lesebibliothek, bisher Reichsstraße Nr. 50/584, ist jetzt in der Grimma'schen Straße unterm Fürstenhause, und ist dieselbe von früh 7 bis Abends 48 Uhr, und des Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags geöffnet.

Neue englische Voll-Häringe

in Tonnen empfiehlt billigst

J. A. Lehmann, Peterssteinweg Nr. 846.

* * * Frischgeplückte sehr schöne große Rettigbirnen, à Schock 3 Gr., ausgesuchte à Schock 4 Gr., Kochbirnen, große à Schock 4 Gr., so wie auch schöne Äpfel, sind von heute an zu bekommen in Dahnerts Garten am Waageplake.

Verkauf. Neue Banffer Vollhäringe empfiehlt in Schocken und im Einzelnen zu den billigsten Preisen

Johann Andreas Fiedler,
Neumarkt, hohe Lilie, Nr. 14/48.

Verkauf. Echten Ulmer Feuerschwamm empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen

Johann Andreas Fiedler,
Neumarkt, hohe Lilie, Nr. 14/48.

Verkauf. Ein sehr geräumiger viersitziger moderner Stadtwagen, braun lackirt, mit dunkelblauem feinen Luche ausgeschlagen, großen Laternen und fliegendem Lakaitritt, übrigens im besten Zustande, so daß nicht Ein Thaler daran zu verwenden nöthig ist, steht um den billigen, aber festen Preis von 200 Thalern zum Verkaufe in Dresden, äußere Rampische Gasse Nr. 38.

Verkauf. Ein Billard, 4 Ellen lang, 2 Ellen 2 Zoll breit, mit vollständigem Zubehör, soll sofort wegen Mangel an Platz aus freier Hand verkauft werden. Wo? erfährt man bei Madame Ruprecht in Volkmarisdorf.

Verkauf. Ein in der frequentesten Lage zu Leipzig gelegener Gasthof wird zum Verkaufe sofort nachgewiesen durch
Adv. G. Roack, Ritterstraße Nr. 26/701.

Pianoforteverkauf, billig und höchst empfehlungswerth, Nr. 13/784, Mühlgasse, vor dem Petersthore, im Hofe, 2 Tr.

Zu verkaufen sind billig 2 Gebett gebrauchte Federbetten: Nicolaistraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

Zu verkaufen sind gute Betten, Matratzen, Meubles aller Art und Hausgeräthe im deutschen Hause.

Zu verkaufen ist billig die ganze äußere Einrichtung eines Gewölbes, bestehend in einer Glasthüre über 4 Ellen breit und mehren Glasfenstern zum Aussehen. Auskunft ertheilt Herr Tischlermeister Bretschneider, Querg. Nr. 6.

Zu verkaufen ist billig ein Ruhestuhl und ein Comptoirsessel, beide schön gepolstert und wenig gebraucht. Auskunft ertheilt Herr Tapezierer Herzog, Petersstraße, in der Stadt Wien.

Billig zu verkaufen ist ein neuer Handwagen mit eisernen Achsen wegen Mangel an Platz, 8—10 Cir. tragend. Näheres bei J. G. Krause, Schuhmachergäßchen, im Gewölbe.

Billig zu verkaufen ist ein Pferd, braun von Farbe, im Zug und zum Reiten zu gebrauchen. Zu erfragen bei Herrn Regel im Kurprinz.

* Patentschroote in 12 Größen, Jagdpulver, Bündhütchen und Flintenpflöpfe in Partien und einzeln verkauft billig
F. W. Wirth, Halle'sche Straße.



Die neueste Erfindung von unschätzbarem Werthe für das schreibende Publicum ist die **Eislerstahlfeder**

von **Schuberth & Comp.**, deren reissender Absatz, 1½ million in 14 Tagen, unglaublich scheint.

J. Schuberth & Co. Endlich ist es gelungen, eine Feder durch Mischung von Silber herzustellen, welche an **Elasticität alles bisher zu Tage Geförderte übertrifft;**

sie ist doppelt abgeschliffen, mittelgespitzt, so weich als der Gänsekiel und zeichnet sich dadurch aus, dass sie einem Jeden zusagt, der auch bis jetzt noch nicht mit der Stahlfeder schreiben konnte, ausser schweren Händen, denen die braune Sorte zu empfehlen ist.

Die Karte, 12 Stück mit Portrait von Napoleon, Nicolaus, Friedrich Wilhelm III., Schiller, Göthe oder Klopstock kostet 16 gGr. Von beiden Sorten ist so eben Vorrath angekommen, und empfehlen wir zugleich die wohlfeileren Sorten dieser berühmten Fabrik, das Gross (144 Stück) zu 15 gGr. bis 4 Rthlr.

Schuberth & Comp. Neumarkt, Kramerhaus No. 31.



Cocosnussöl-Soda-Seife

einer Fabrik in höchst gereinigter Qualität, reine, ohne Geruch, so wie auch parfümirte, empfehlen wir sowohl in Centnern als in einzelnen Packeten.

Wiederverkäufern verabfolgen wir noch ein sehr elegantes Aushängeschild gratis.

Friedrich Jung & Comp.
f. s. c. Parfümeriefabrik in Leipzig.

Kopf-, Hut-, Kleider-, Sammet-, Taschen-, Bart-, Zahn- und Nagel-Bürsten
empfehlen
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Die Lack- und Oelfarben-Fabrik

von
C. G. Gaudig,

Frankfurter Strasse No. 41/1029,

empfehlen ihre fein geriebenen weißen Lackfarben, die vor den andern angepriesenen Oelfarben den besonderen Vorzug haben, daß sie schnell trocknen und nicht gelb werden,

den Ctnr. zu 18, 20, 22, 24 und 26 Thlr.,

das Pfund zu 4, 5, 5½, 6 und 7 Gr.,

feinstes Cremfärbes Weiß in Lack den Ctnr. zu 28 Thlr., das Pfund zu 8 Gr.,

so wie alle andere Sorten weiße Oelfarben von 8 bis 18 Thlr. den Ctnr. und das Pfd. von 2 bis 5 Gr., desgleichen bunte Oelfarben jeder Couleur und Nuance, alle Sorten Lack, braunen und gebleichten Firniß, Mohnöl, franz. Terpentinöl im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.



Figuren-Stücke in einer neu erfundenen Masse (Iron Dust).

Von diesen schön geformten Figuren in grüner und Silberbronze empfangen so eben eine kleine Sendung und können wir selbige als eine hübsche Decoration in Zimmern, Salons und Nischen, als etwas Neues, mit Recht empfehlen.

Gebrüder Tecklenburg.

Brillant-Kerzen

aus der Fabrik in Schönefeld von E. Ploß, 4, 6 und 7 Stück pr. Pfd. à 12 Gr., sind sowohl im Einzelnen als en gros bei mir zu haben, und kann solche als höchst elegante Beleuchtung mit Recht empfehlen.

G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Die Teppich-Niederlage, Markt, Ecke der Petersstraße, 1. Etage, empfehlen

englische und französische feine Glanzkattune und Borduren, echtfarbige Toiles de Jouy, Kattun-Wagensfutter, alle Sorten ein- und zweifarbige baumwollene, halbwoollene, wollene und halbseidene Damaste, feinste französische Plüsch (Belours d'Utrecht), Merinos, Lastings, glatte und faconirte Kopfhaargeuge, Satins d'Amérique, gestickte weiße Mouffeline zu Vorhängen, weiße und gedruckte Fenster-Rouleaux, alle Sorten Tischdecken und Vorlege-Teppiche, Bettdecken, Fußbänke, Reisetaschen, zu festen, aber den billigsten Preisen.

Immerwährend

sehr schöne fertige Westen in großer Auswahl: Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 26—27. S. C. Hoyer.

Gardinen-Zeuge

in gewirkt, Plattstich, quarrirt, gestreift und glatt, so wie auch **Vorhangs- u. Roleaux-Kattun** in den neuesten Mustern empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

* Wer ein gebrauchtes Fortepiano zu verkaufen wünscht, beliebe die Anzeige an Herrn Ehrhardt, Serbergasse Nr. 67/1103 parterre, zu machen.

Gesucht werden zwei alte Fenster 3 Ellen hoch, 1½ Elle breit, so noch brauchbar sind, in Nr. 43, Ritterstr., parterre.

Gesucht wird sofort ein gewandter Marquetur. Das Nähere bei Herrn E. Maut, Burgstraße Nr. 9.

Gesucht wird sogleich oder den 1. September ein Mädchen, das kochen kann und gute Zeugnisse hat, bei
E. Tweste, Reichels Garten.

Gesuch. Ein arbeitsames, gut empfohlenes Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritte gesucht: Burgstraße Nr. 26 parterre.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen in Dienst: kleine Windmühlengasse Nr. 12/870, parterre rechts.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches Dienstmädchen bei M. Streller, Katharinenstraße Nr. 5/393

Gesucht werden geübte Cravaten- und Modewaaren Arbeiterinnen. Zu melden Halle'sche Straße Nr. 3, im Gewölbe.

Gesuch!! Der Sohn eines Kaufmanns (von auswärt), mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstet, wünscht als Lehrling auf hiesigem Plage, am Liebsten in ein Kurzwaarengeschäft, aufgenommen zu werden. Nähere Auskunft erteilt Herr G. E. Blankenburg, Petersstr. Nr. 29/56.

Ein junger Mensch von 19 Jahren, welcher schon in einer hiesigen Handlung ist, gut empfohlen wird, sucht eine andere Stelle als Markthelfer oder Laufbursche. Gütige Adressen bittet man unter A. S. poste restante Leipzig abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren sucht zu Michaeli einen Dienst als Laufbursche oder Markthelfer. Näheres Reichstraße Nr. 27, im Gewölbe.

Gesuch. Ein junger Mensch von 15 Jahren, aus einer anständigen Familie, wünscht als Lehrling in eine hiesige Conditorei oder Schweizer-Zuckerbäckerei aufgenommen zu werden. Das Nähere über denselben ist zu erfahren: Reichstraße Nr. 36/430 parterre.

Gesuch. Eine perfect Köchin, welche in ansehnlichen Familien gewesen ist, sucht einen Dienst. Das Nähere zu erfahren auf dem Brühle Nr. 25/517, im Hofe 4 Treppen hoch, beim Markthelfer Theile.

Gesuch. Beitritt zur Mitlesung der R. Leipziger Zeitung, welche man am Erscheinungstage Nachmittags um 2 Uhr bis zum andern Morgen um 8 Uhr zu behalten wünscht, gegen $\frac{1}{2}$ des Kostenpreises wird gesucht von Hermann Fleischer, Commis in der böhmischen Kohlenniederlage am Bahnhofe.

Gesuch. Ein junger Commis sucht zum 1. September einen soliden, verlässlichen und wo möglich musikalischen Kollegen als Theilnehmer eines freundlichen Logis in der Stadt und bittet Reflectirende, sich wegen des Näheren recht bald an Herrn De Beauv, Theaterplatz Nr. 7/315, drei Treppen, zu wenden. Auch würde derselbe im ungünstigen Falle ein freundliches Logis bei achtbaren Leuten im Preise von 24 Thlr. berücksichtigen.

Gesucht wird von einer einzelnen Person ein Stübchen ohne Meubles, womöglich in der Nähe des Halle'schen Pfortchens, gleich oder zu Michaeli zu beziehen. Nachrichten darüber bittet man im Halle'schen Pfortchen Nr. 12, bei Herrn Meyer abzugeben.

Zu miethen gesucht wird ein Verkaufsgewölbe außer den Messen auf dem Brühle, zwischen der Halle'schen Gasse und der Nicolaistraße, jedoch, wo möglich, die Neujahrsmesse frei. Hierauf Reflectirende haben sich bei dem Victualienhändler Herrn Hegewald auf der Nicolaistraße zu melden.

Logisvermietung. In den zum weißen Adler auf der Burgstraße gehörigen Gebäuden, Nr. 11/140, sind einige Familienlogis nach der Schulgasse zu Michaeli d. J. zu vermieten. Das Nähere ist bei Herrn Dost daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Ein freundliches Logis auf der Querstraße, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Holzraum und Kamin, ist an stille kinderlose Leute für 24 Thlr. zu vermieten und zu Michaeli d. J. beziehbar. Näheres in der Ritterstraße Nr. 30/720 parterre.

Vermiethung. Ein gut eingerichtetes Logis, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Kammer, Küche, Keller u. s. w., 1 Treppe hoch, ist von Michaeli an zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann in Nr. 14/805, Ecke der Pleißengasse.

Vermiethung. Zwei Stuben mit Schlafbehältniß, eine vorn heraus und eine hinten heraus, zwei Treppen hoch, sind an Studierende zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen in der Burgstraße Nr. 4/148.

Vermiethung. Zwei Stuben nebst Schlafbehältnissen, und nach der Promenade zu gelegen, sind an ledige Herren von Michaeli an in der kl. Fleischergasse Nr. 18/245, 1. Etage, zu vermieten.

Vermiethung. Auf dem Neumarkte Nr. 11/18 sind 2 Stuben nebst Alkoven an stille ledige Herren zu vermieten. Das Nähere ist 2 Treppen hoch vorn heraus zu erfragen.

Zu vermieten sind zu Michaeli oder sogleich zwei große freundliche Stuben nebst Schlafstube an einen oder zwei ledige Herren. Das Nähere Reichels Garten, Vordergebäude parterre, bei der Witwe Kiewell.

Zu vermieten sind von Michaeli ab an Herren von der Handlung oder Expedition mehre gut meublirte Zimmer in freundlichster Lage der Stadt, und ist Näheres deshalb Köpplatz Nr. 10/936, 2. Etage, zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei ausmeublirte Zimmer in Nr. 5/336 am Markte vorn heraus, 4 Treppen hoch, von Michaeli an an solide Herren, zusammen und einzeln. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein freundliches Familienlogis von 4 Stuben nebst Zubehör: Querstraße Nr. 3/1252, 2. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber ein kleines Logis für 22 Thlr. an solide Leute und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere zu erfragen beim Herrn Buchbinder Jäger, Petersstraße Nr. 37, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein Parterrelocal, passend für einen Böttcher oder dergl. Näheres Peterssteinweg Nr. 20, 1 Tr.

Zu vermieten sind 2 sehr freundliche, hübsch meublirte Zimmer an der Dresdner Straße, neuer Anbau Nr. 30, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen nebst Schlafbehältniß an einen ledigen Herrn: Thomaskirchhof Nr. 15/102, 3 Treppen.

Zu vermieten ist von Michaeli an ein gut eingerichtetes Wohn- und Schlafzimmer: Königsplatz, gold. Hut 3 Tr.

Zu vermieten sind zwei Stuben, gut ausmeublirt, 1 Treppe, eine Stube mit Alkoven, 2 Treppen, in der großen Fleischergasse Nr. 12/214.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine meublirte Stube mit Alkoven: Neumarkt, Marie, im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis zu Michaeli, 1 Treppe hoch, auf der Frankfurter Straße Nr. 994.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein freundliches Logis an Herren von der Handlung oder Expedition. Zu erfragen Halle'sches Gäßchen Nr. 7/334 parterre.

Zu vermietben ist ein kleines Logis an Leute ohne Kinder. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22.

Zu vermietben sind einige Logis an stille Leute in der Glockenstraße Nr. 7/1423.

Zu vermietben ist eine gut meublirte Stube und Kammer: Ritterplatz Nr. 16/690, 3 Treppen hoch.

Ein Parterrelogis mit sämmtlichem Zubehör ist zu Michaeli d. J. zu vermietben, neuer Anbau, Antonstr. Nr. 5.

In meinem am Hofplatze gelegenen Hause sind noch einige Logis im Preise zu 40 und 45 Thlr. zu künftige Michaeli zu vermietben und ist das Nähere parterre zu erfragen bei J. E. Donner, Gastwirth.

Empfehlung.

Meine Restauration am alten Markte Nr. 28, im Bontesch'schen Hause bietet mein verehrten Gästen zu jeglicher Tageszeit beliebige Auswahl kalter und warmer Speisen, so wie Getränke aller Art dar und empfehle ich dieselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum unter der Versicherung, daß ich mir auf das Angelegenste durch aufmerksame und reelle Bedienung allgemeine Zufriedenheit zu erwerben bemüht sein werde. Magdeburg, den 20. August 1840.

C. S. Laas

* Eintracht. *

Von jetzt an sind die Abonnementskarten zu dem neuen Cyklus unser Kränzchen, von denen das erste den 4. September im Hôtel de Prusse gehalten werden wird, in Gemässheit des Reglements bei dem Director der Gesellschaft, Neumarkt No. 13/21, 3. Etage, in den Stunden von Vormittags 10 bis Nachmittags 2 Uhr in festgesetzter Zahl zu erhalten. Der Vorstand.

Terpsichore.

Die erste Abendunterhaltung findet, mehrfach geäußerten Wünschen zufolge, am Constitutionsfeste in dem neuen schönen Salon des Leipziger Waldschlößchens statt. Für ein gut besetztes Orchester von dem rühmlichst bekannten J. Kopisch'schen Musikchore ist bestens gesorgt. Auch fahren an diesem Tage zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums Omnibuswagen vom Waageplatze nach ebengenannten Ort; das Nähere späherin in diesem Blatte. Anmeldungen zum Abonnement der zu haltenden Vergnügungen so wie zur ersten Abendunterhaltung werden angenommen: Petersstraße Nr. 31, erste Etage, Stadt Wien gegenüber, und Hospitalplatz Nr. 11. Hermann Friedel.

Bekanntmachung. Aus der Brauerei des Herrn Amtmann Pfau in Eobnitz habe ich eine Sendung Maaz-Bitterbier erhalten und empfehle solches als etwas ganz Delicates meinen geehrten Gästen.

Hahnemann, in Reudnitz.

Heute Mittwoch den 26. August ununterbrochenes Concert

im großen Kuchengarten,
von zwei sehr stark besetzten Orchestern
abwechseind ausgeführt.

Entree à Person 4 Gr. Anfang 6 Uhr.

Das vereinigte Stadtmusikchor

Heute Mittwoch den 26. August
starkbesetzte Tanzmusik
in Sannert's Tanzsalon.

Es ladet dazu ergebenst ein

M. Wend.

Ununterbrochenes Concert

im großen Kuchengarten.

Für Illumination und Beleuchtung des ganzen Gartens ist gesorgt, auch werde ich mit verschiedenen Sorten kalter Speisen und Getränke bestens aufwarten, so wie alle Sorten Obst und Kaffeekuchen zu haben sind.

A. Krahl.

Stötter's.

Heute Mittwoch Johannisbeer-, gefüllter Apfel-, Pfäumen-, Kirch-, Streusel-, Kartoffel- und mehre andere Kuchen, außerdem täglich Kartoffeln, Eierkuchen und Beefsteaks

Schulze.

Wieder.

Heute frische Wurst und Welsuppe bei Carl Heinze.

* Zum Sternschießen und Erntefest Sonntag den 30. August ladet ergebenst ein

Mühle zu Lindhard, den 25. Aug. 1840. F. Herfurth.

Ergebenste Einladung. Kommenden Sonntag den 30. August halte ich ein großes Sternschießen mit Büchsen, wobei ich ein solides Tänzchen halte und mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Lochmann, Gastwirth zu Bachau.

Einladung. Morgen den 27. August ladet zum Schlachtfeste nebst andern Speisen ganz ergebenst ein

August Sorge.

Einladung. Heute Nachmittags von 5 Uhr an Speckkuchen bei

J. E. Wolf, lange Straße.

Einladung. Heute den 26. August ladet ein geehrtes Publicum zum Schlachtfeste höflichst ein

Liebner im Kohlgarten, weißes Tänzchen.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a/M.

Den 29. oder 30. d. M. gehen bequeme Wagen dahin ab. Das Nähere im Gasthause zum goldenen Hahn, bei J. G. Werner.

Reisegelegenheit nach Raumburg, Weimar, Erfurt, Fulda, Frankfurt a/M. ist täglich im Hotel de Pologne zu haben. Das Nähere im Hofe rechter Hand, bei dem Hausknecht.

Omnibuswagen zur Reise nach Raumburg und Kösen bei C. G. Piehler, Brühl im Gasthause zum blauen Harnisch.

Verloren wurde den 25. August früh von einem Kinde ein rothwollenes Tuch zwischen Gerhards Garten und dem neuen Kirchhofe. Der Finder wird ersucht, selbiges gegen Belohnung abzugeben: neuer Kirchhof Nr. 301, 2 Treppen.

Verloren wurde am Sonntag auf der neuen Straße ein Ohrgehänge von Granaten. Wer dasselbe beim Hausmanne Sperling, neue Straße Nr. 7, abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde den 24. d. M. Abends nach 7 Uhr auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Grimma'schen Thore eine goldene Damenuhr mit weißem Zifferblatte und römischen Zahlen darauf. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Universitätsstraße Nr. 19/675, 2 Treppen hoch, abzugeben.

B i t t e !

Ein armes Mädchen, welches gegen geringe Vergütung näht und ausbessert, bittet um Beschäftigung in Familien. Nähere Auskunft wird ertheilt: Poststraße Nr. 19/1201, 2 Treppen hoch.

Für das uns durch die Extrasahrt nach Dresden am 23. d. M. bereitete Vergnügen sagen dem Unternehmer, Herrn Theodor Gehrike, ihren freundlichsten Dank
M. S. H. W. R. P. R. B. F. D. S. W. M. S.

Daß den 24. August Nachmittags ¼ 4 Uhr meine Frau mit einem gefunden Mädchen glücklich entbunden worden ist, zeige ich meinen Verwandten und Freunden auf diesem Wege an.
F. August Scheidel,
Maurermeister.

Nach einer schweren durch die Geschicklichkeit des Hrn. Hofraths D. Jörg glücklich vollbrachten Entbindung beschenke mich meine liebe Frau, Natalie geb. Richter, heute mit einem gefunden Knaben, welches ich Verwandten und Freunden, jedoch nur auf diesem Wege, ergebenst anzeige.
Leipzig, den 25. August 1840. Gustav Neumann.

Heute Morgen endete seine irdische Laufbahn im 66. Lebensjahre unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Joh. Aug. Biehler, Bürger und Tapezierer. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige, mit Bitte um stille Theilnahme,
Leipzig, den 24. August 1840.
die Hinterlassenen.

Berichtigung. Im gestr. Tageblatte ist in der „Großen Tag“ überschriebenen Einladung statt Manus, Simon und Gato zu lesen: Manus etc.

Thorzetteln vom 25. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (24. Abends 7 Uhr.) Hr. Kfm. Römer, v. Erfurt, in St. Hamburg. Hr. Kst. Mangelndorf u. Penne, u. Hr. Buchhändler Wigand u. Hermann, v. hier, v. Bernsdorf, Dschag und Meisen zurück. Hr. Pölgreis. Boden, v. Neuf. u. Hr. Schauspieler Huldgreen, v. Dresden, unbest. Hr. Finanz-Proc. Brachmann, von Dresden, bei D. Brachmann. Hr. Kaufm. Falke, von Döbeln, in Nr. 900. Hr. Pfarrer Bink, v. Zwickau, Hr. Kfm. Bed, v. Frankfurt a. M., Hr. Dom- u. Kammerherr v. Schindel, v. Schönbrunn, Hr. Juwel. Hamburg, a. Russland, Hr. Hofjuwel. Paetensfeld, von Gotha, u. Hr. Uhm. Bauer, v. Carlsfeld, unbest. Hr. Particulier Roth, Hr. Senator D. Volkmann, Hr. D. Fränkel, Hr. Reg.-Rath Demuth, Hr. Kst. Schindler, Leonhardt u. Schulze, Hr. Appell-Rath von Hartig, Mad. Claude u. Hr. Kfm. Eckardt, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Kammerherr v. Saldern-Ahlmb, v. Ringenwalde, Hr. Gräfin Renaud, v. Dresden, Hr. D. Johnson, v. London, Herr DeSReferend. Koch, Hr. Kfm. Fischer u. Hr. LSecr. Dreier, von Koflau, Hr. D. Freund, v. Breslau, Hr. Banq. Cohen, v. Hannover, Hr. Schauspieler Dufour, v. Petersburg, Hr. Prediger D. Lico, von Berlin, Hr. Buchhldr. Schletter, v. Breslau, Hr. Kfm. Schwarz, von Magdeburg, Hr. Superint. Heydenreich, v. Weiskensfeld, Hr. Actuar Schäg, v. Jena, Hr. Stadtger.-Rath D. Jacobi, von Berlin, Herr D. Ruae, v. Halle, Hr. Kfm. v. Voer, v. Bielefeld, Hr. Jaffiz-Roth Brannemann u. Hr. Kaut. v. Kenim, v. Magdeburg, Hr. Fabr. Ista u. Mantinger, v. Brüssel, Hr. Baron v. Gaupe, v. Hannover, Hr. Freiherr v. Wüschhausen, v. Braunschweig, Hr. Bull, Probst, v. Berlin, Hr. Kfm. Paczyl, v. Gorkler, Hr. Schausp. Struve, v. Hamburg, u. Hr. Freiherr v. Nürnberg, von Baireuth, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Die Berliner Post um 6 Uhr. Die Magdeburger Eilpost 49 Uhr. Die Magdeburger Eilpost um 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Kfm. Koch, v. Mannfeld, im Hotel de Bav. Hr. Criminalger.-Beisitzer Köhberg, v. Wien, im Blumenb. Die Hamburger Reilpost 35 Uhr.

Zeitzer Thor. Hr. Commis Köse, v. Zeitz, unbest. Hr. Wachsf. Figuren-Cabinet-Besitzer Goldenbaum, v. Ulm, d. Donner. Hr. Tuchm. Köhn, v. Weidau, im Aker. Hr. Musikdir. Tittel, von hier, von Glauchau zurück.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Apoth. Werker, v. Chemnitz, im Rosenkranz, u. Mad. Hennig, von Penig, bei Lüders. Auf der Waldheimer Diligence 11 Uhr: Mad. Hahnemann, v. hier, v. Grimma zurück. Auf der Nürnberger Diligence um 4 Uhr: Hr. Plantagenbes. Krause, v. Rüstzin, u. Hr. Kfm. Martin, von Bremen, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. Weinldr. Röder, v. Ritzingen, im Hotel de Pol. Hr. Partic. v. Brandenburg, von Remel, bei Rasch. Die Dresdner reit. Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (25. Vorm. 10 Uhr.) Hr. Justiziar Brunner, von Zörgau, bei Brunner. Hr. Rittergutbes. Schulze, von Ibeisa, im Hotel de Saxe. Hr. D. v. Tenbern, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Kfm. Krieger, v. Dresden, Hr. Kaut. Heinrich, v. Zörgau, Hr. Kfm. Wittig, v. Döbeln, Hr. Pastor Volkmann, v. Hof, Hr. Kst. Matbier, Sittig, Müllig u. Götzel, v. Aschersleben, Magdeburg, Dresden und Danzig, Hr. Rector Edeling, v. Tangermünde, Hr. Graf von Hohenthal, v. Elsdorf, Hr. Partic. Pennequin, v. Hamburg, Frau Major v. Beust, v. Altenburg, Frau v. Mandelsloh, v. Dresden, Hr. Graf v. Potocki, v. Berlin, Hr. Kfm. Heise, v. Alenburg, Herr Hauptm. Graf v. Lütichau, v. Luxemburg, Hr. Stadtger.-Rath Stille,

von Burg, Hr. Bergräthin Busse, v. Blockendorf, Hr. Buchldr. Knapp und Hr. Banq. Barnitson, v. Halle, Hr. D. Schäg, v. Dessau, Frau Gräfin v. Reventlow-Criminil, a. Dänemark, Hr. Partic. Frost, aus England, Hr. Rentamm. Sommerlatte u. Hr. Kfm. Reising, v. Götzen, Hr. Pölgreis. Grote, v. Bremen, Hr. Banq. Meyer, v. Teplitz, Frau Geh. Hofr. Winkler, v. Altenburg, u. Hr. Hauptschuldir. Krulich, von Königinhof, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Schausp. Moser, von Jansbrud, unbest. **Frankfurter Thor.** Die Merseburger Post um 8 Uhr. **Zeitzer Thor.** Hr. D. Brunnemann, von Zeitz, unbestimmt. **Hospitalthor.** Auf der Nürnberger Eilpost um 7 Uhr: Hr. Kfm. Ueder, v. Arzberg, Hr. Grafen v. Ganzneky, v. Plader and von Lubinsky, v. Bentschen, Wolken u. Warschau, u. Hr. Sec.-Dir. Richter, v. Neustadt, unbest. Die Annaberger Post um 7 Uhr. Auf der Gierma'schen Journaliere 49 Uhr: Hr. v. Bezenzorf, v. Basel, und Frau v. Heldreich, v. Grimma, unbestimmt.

Dresdner Thor. Auf der Ellenburger Diligence: Herr Ober- u. Aescult. Köstlich, von Weiskensfeld, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Die Braunschweiger Eilpost um 11 Uhr. Auf der Berliner Eilpost 11 Uhr: Hr. Partic. van den Boy, v. Paris, pass. durch, Hr. v. Glas, v. Delitzsch, Hr. Kst. Böride u. Derham, von Glauchau u. London, und Hr. Gutsbes. v. Bietzen, v. Berlin, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Hr. Criminalger.-Assessor Reil, v. Belmar, und Hr. v. Schönberg, v. Kreiptsch, unbestimmt. Hr. Kfm. Heinke, von hier, von Naumburg zurück.

Zeitzer Thor. Hr. Partic. Heydmann, v. Schwerin, unbestimmt. Auf der Grazer Journaliere 11 Uhr: Mad. Dost u. Fr. Agent Duck, von hier, v. Zeitz zurück, Hr. Reg.- u. Confil.-Rath D. Breitshneider, von Gra, im Rhein. Post.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Goldarb. Enzmann, v. hier, von Altenburg zurück, Hr. Major Piere, Hr. Secret. Böttcher und Hr. Audit. Schudetoff, von Altenburg, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. D. Kersten, v. hier, v. Zörgau zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Gardiner, von London, im Blumenberge. **Frankfurter Thor.** Auf der Frankfurter Eilpost 13 Uhr: Hr. D. Kubo, Hr. Hauptm. Stevogt u. Hr. Stadtger.-Rath Wila, von Berlin, Hr. Kammer-Präsident Graf, v. Oberfeld, Hr. Banq. Meyer, von Dessau, Hr. Graf zu Stollberg-Stollberg, v. Stollberg, Herr Stad. Roentgen, v. Christiansfeld, Hr. Adv. Lang, v. Köln, Hr. Part. Tag, v. Köpzig, Hr. Kfm. Hermann u. Hr. Erdtmann, v. Königsberg, unbest. Mad. Devrient, v. hier, v. Lausanne zurück, Hr. Sec.-Dir. Frey, v. Eisenach, im Plauen. Post. Hr. Pölgreis. Jost, von Frankfurt a. M., im Blumenberge, Hr. Kammerger.-Ass. Hor Hufeland, von Breslau, und Hr. Kreis-Secret. D. Partic, von Darmstadt, im Rhein. Post. Hr. v. Pivinska, von Warschau, pass. durch.

Zeitzer Thor. Hr. Fabr. Starkloff, von Gotha, in d. g. Kante. **Hospitalthor.** Hr. Pastor Weener, v. Königsfeld, unbest. Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr: Hr. Boce. Michael, v. hier, von Wittwe da zurück, Hr. Commis Jagen, v. Geringswalde, unbest., und Hr. Kfm. Plendner, von Golditz, bei Plendner.

Dresdner Thor. Herr Fabrikant Richter, von Limbach, im rheinischen Post.

Druck und Verlag von G. Volz.